Zivilschutz in der Schweiz = Protection civile en Suisse = Protezione civile in Svizzera

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **17 (1970)**

Heft 11

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zentralpräsident Professor Dr. Leo Schürmann im Rat für Gesamtverteidigung

Der Schweizerische Bund für Zivilschutz ist im Rat für Gesamtverteidigung, der aus 21 Mitgliedern besteht, sehr gut vertreten. Als Vertreter des SBZ hat der Bundesrat Professor Dr. Leo Schürmann in diesen Rat gewählt. Er ist gemäss Artikel 7 Absatz 2 des Bundesgesetzes über die Leitungsorganisation und den Rat für Gesamtverteidigung aus Vertretern der Kantone und der Vertreter der verschiedenen Bereiche des nationalen Lebens zusammengesetzt. Dem Rat gehören auch Mademoiselle Denise Berthoud an, die von Anfang an Sitz im Zentralvorstand des SBZ hat. Der Schweizerische Unteroffiziersverband ist durch Adj Uof Marcello de Gottardi gut vertreten.

Erste Dissertation über den Zivilschutz

Im Rahmen der europäischen Hochschulschriften erschien im Berner Verlag Herbert Lang der Abdruck der von Dr. Hans Engeler (Frauenfeld) vorgelegten Dissertation der Rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich, die sich mit der Zivilschutzorganisation in der Schweiz befasst. Es ist die erste Disseration, die sich in unserem Lande so eingehend des Zivilschutzes annimmt und auf 166 Druckseiten einen umfassenden Einblick in das Zivilschutzrecht bietet.

Es ist daraus zu entnehmen, dass sich in der Geschichte des schweizerischen Zivilschutzes drei Zeitabschnitte unterscheiden lassen. Der erste, den man als die Epoche des passiven Luftschutzes bezeichnen kann, erstreckt sich von den dreissiger bis in die fünfziger Jahre. In ihm wurden die Grundlagen für den Schutz der Zivilbevölkerung geschaffen, deren Grundzüge heute noch als richtig angesehen werden. Der sich anschliessende zweite Abschnitt wird am besten als Uebergangszeit benannt. Er ist gekennzeichnet durch die öffentlichen und privaten Anstrengungen, das Volk wiederum mit dem Gedanken der zivilen Kriegsvorbereitung vertraut zu machen, nachdem die Zivilschutzorganisation in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg nur noch ein Schattendasein gefristet hatte. Dieser Zeitabschnitt wurde schliesslich in den sechziger Jahren abgelöst durch den dritten, heute noch andauernden, den man nach Auffassung des Autors mit dem Stichwort «Aufbau des umfassenden Zivilschutzes charakterisieren kann.

Die Dissertation, die sich «Die Zivilschutzorganisation in der Schweiz» nennt, behandelt den Begriff und die Bedeutung des Zivilschutzrechtes, den Aufbau der Schutzorganisation und den Vollzug. Wertvolle Ergänzungen sind dazu die Verzeichnisse der Abkürzungen, der Rechtsquellen und der Materialien.

Finn Mortensen

Das Ausland studiert den Schweizer Zivilschutz

Im Oktober haben mehrere ausländische Delegationen in Bern und Umgebung ihr Interesse für den Schweizer Zivilschutz bekundet. Wir erwähnen unter ihnen den Zivilschutzinspektor der Stadt Bergen, der von der norwegischen Regierung ein Stipendium erhalten hat, um eine Studie über den Schweizer Zivilschutz auszuarbeiten. Zusammen mit seiner Gemahlin, die selbst im Zivilschutz mitarbeitet, wurde er in Bern vom Bundesamt für Zivilschutz und vom Schweizerischen Bund für Zivilschutz betreut. Das Programm umfasste auch Besichtigungen von Kursen und Zivilschutzanlagen in Bern, Ostermundigen, Lyss und Thun. Ein weiterer Besuch galt im Greyerzerland auch den Luftschutztruppen. Unser Bild zeigt den Ortschef von Bergen mit Gemahlin im Zivilschutz-Zentrum von Allmendingen, wo das Material und die Ausbildungsarbeit des Zivilschutzes Steffisburg besichtigt wurde.

Photo: Kurt Wülser, Steffisburg

Eine aus 32 Mann bestehende Delegation des Südafrikanischen Feuerwehrverbandes liess sich in Bern über die Zivilschutzorganisation und die Feuerwehr orientieren, um abschliessend auch das Zentrum Allmend zu besichtigen. Es schien diesen Fachleuten als ein Wunder, dass es in der Welt Behörden gibt, die ihre Verantwortung ernst nehmen, die Bevölkerung so gründlich und weitsichtig auf einen Kriegs- oder Katastrophenfall vorbereiten. Die Delegation, die unser Bild bei der Besichtigung der geschützten Operationsstelle der Anlage zeigt, war von ihrem Besuch stark beeindruckt.

In Begleitung von Dr. M. Bodi, Generalsekretär der Internationalen Organisation für Zivilverteidigung, wurde in Bern auch der Zivilverteidigungschef von Singapur empfangen und durch Anlagen des Zivilschutzes geführt. Wenige Tage später besuchten drei schwarze Offiziere aus Kamerun das Zivilschutz-Zentrum Allmend und das kürzlich eröffnete Ausbildungszentrum des Zivilschutzes der Gemeinde Ostermundigen, wo ein Kurs des Zivilschutzes Worb bestens Einblick in die zweckmässige Instruktion an den verschiedenen Objekten bot.

Photo: Greti Oechsli, Bern